



2018-05, STAHLHECKE, SKULPTUR AUS STAHL, GRUNDIERT, 2 MAL 200 X 400 X 1 CM

HRW VOR 2003-022, SKULPTUR AUS STAHL, PAAR, 2-TEILIG, 250 X 525 X 1

GAUDEAMUS IGITUR! DIE TIEFSINNIGE HEITERKEIT DES HRW-HANS RUDOLF WEBER

TEXT ANDRIN SCHÜTZ | FOTOS DANIEL ROHNER

Verbringt man etwas Zeit mit Hans Rudolf Weber, spürt man sogleich: Er lacht gerne und viel. Der inzwischen 84-jährige Künstler schafft es mit seinem Charme, seinem klugen Humor und seiner Energie ohne weiteres, selbst an einem wolkenverhangenen und regnerischen Tag die Sonne scheinen zu lassen. In der Heiterkeit, die er so freimütig ausstrahlt, lässt er einen aber keineswegs übersehen, dass man es durchaus auch mit einem tiefsinnigen Philosophen und Poeten zu tun hat. Ist ihm die Kunst zum einen Ort und Akt der Freude, der Freiheit und der Kreativität, ist sie ihm zum anderen auch ein Instrument zur vertieften gedanklichen Reflexion über die Welt und den Menschen.

Die Neugier ist aller Philosophie Anfang

Wie einem jeden Philosophen ist auch ihm die wohlwollende Neugier eigen. Wie sagte einst der alte Grieche Platon: «Die Neugier ist aller Philosophie Anfang». Jene philosophische Neugier schlägt sich denn auch im Werk von Hans Rudolf Weber nieder. So wird ihm die Kunst unter anderem zum Feld des anspruchsvollen gedanklichen und ästhetischen Experiments: Denn Webers Tätigkeitsfeld erstreckt sich von der Malerei über die Collage bis hin zur Skulptur, zur Kalligraphie und zur Literatur. Seine Arbeiten realisiert er in den verschiedensten Materialien. Die klassische Malerei mit Pinsel auf Hartplatte oder Leinwand sind Hans Rudolf Weber ebenso wenig fremd wie die Möglichkeiten, Gemälde mittels digitaler Medien zu konstruieren. Auch Plexiglas, Lichtinstallationen und lasergeschnittener Edelstahl sind ihm durchaus vertraut.



2008-029_EINKAUF_EISENSKULPTUR_250 X 200 X 1 CM



2017-08_GNOMEN_STAHLKULPTUR_LACKIERT_175 X 350 X 120 CM

Stahlhecken, Barcodes und Gnomens

Kaum verwunderlich also wird der grosszügig angelegte Garten des ebenso vielseitigen wie konzentrierten Künstlers nebst viel Grün durch zwei «Stahlhecken» begrenzt, die wiederum eine Blumenwiese repräsentieren. Um bei den feinsinnigen Meta-Ebenen zu bleiben: Wer rätselt, was wohl der geheimnisvolle, in ein monumentales Stahlblech unweit der Stahlhecken gelaserte Barcode bedeuten mag, dem entlockt der Künstler alsbald ein vergnügtes Schmunzeln: ««Einkaufen» natürlich», lässt Weber verschmitzt verlauten. Apropos verschmitzt: Auch die zuweilen ungeliebten Spekulanten und Banker finden ein Plätzchen in Webers Garten. Wenn in diesem Falle auch in Gestalt farbenfroher «Gnomens» und dann doch eher am Rande des weitläufig saftigen Grüns.

Im Inneren des Anwesens des Künstlers mit Bündner Wurzeln offenbart sich Webers Gefühl für die Ästhetik des Raumes. Dort eröffnet sich dem Besucher ein ebenso gekonntes wie komplexes Spiel von architektonischer Transparenz und künstlerischer Raum- und Lichtinstallation. Und ja: Nippt man am köstlichen Espresso wird klar: Der Mann ist ein Perfektionist und ein Connoisseur. Seine Motive zieren Tasse und Untertasse.



1991-077, SPANNUNG, DEKALACK AUF LEINWAND, 120 X 120 CM

Nach dem Kaffee-Genuss anerbietet sich freilich noch ein Gang in die Atelier-Räumlichkeiten des Tausendsassas. Hier wird skizziert, gemalt, gebaut und collagiert. Am Eingang zur Werk- und Werkstatt Hans Rudolf Webers sticht dem Besucher ein Bild ins Auge: Darauf arrangiert das Motto: «Try, try and try again! And have fun!» Man soll also probieren, experimentieren und vor allem: Freude haben, an dem was man tut. Und ja: natürlich am Leben selbst. Und sogar: An der Kunst! Denn, so findet Hans Rudolf Weber: «Die Kunst muss nicht immer nur ernst und hochpolitisch sein. Natürlich kann sie das und soll sie das auch da und dort. Kunst ist aber auch ein Urbedürfnis der menschlichen Seele. Ein Abbild des Menschen und seiner Gesellschaft. Die Kunst ist aber auch einfach etwas Schönes. Ein Augenblick des Genießens und der Freiheit. Eine Möglichkeit, sich selbst und die Welt zu träumen.»

Fragile und verträumte Szenerien

Diese Möglichkeit, zu träumen und zugleich die innere und die äussere Welt zu erfahren, manifestiert sich vornehmlich in Webers poetischen Collagen und Gemälden. Motivisch sind dies oft stilisierte und utopische Landschaften. In musisch-organische Bildsprache gefasst, lässt Weber vor uns fragile und verträumte Szenerien entstehen, die in ihrer Verletzlichkeit, in ihrer Sensibilität und in ihrer meditativen Entrücktheit einen jeden und eine jede zu berühren vermögen. Manifestiert sich in den «Gnomen», im «Barcode» und etwa in den «Stahlhecken» das Nachdenken über die moderne globalisierte Welt, kommen in Webers Landschaften menschlicher Tiefsinn und vielleicht auch ein wenig die Sehnsucht und die Melancholie zum Tragen. Aber wie war das noch? «Die tiefsinnige Heiterkeit».

Und siehe da: Inmitten der traumverlorenen Landschaft entdeckt man aufgeklebte Glacé-Clips. Andernorts wiederum frech zwischen den Gräsern hervorgrinsende Katzen. Werktitle: «Für die Katz II». Andernorts? Ja, andernorts, da stand doch auch auf einer von Webers Collagen: «Nihil fit sine causa - Nichts geschieht ohne Grund»...



2013-025, RENAISSANCE X, DEKALACK AUF FOREX, 120 X 150 CM